



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH Tel. (04407) 5111, Fax (04407) 6760, mobil: (0170) 148 9309

Gartenweg 5 / Kugelmannplatz 26203 Wardenburg

Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag 8.30-12.30 Uhr

info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de

LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

Pressemitteilung

16.06.2021

Naturschutz ist nicht nur eine Frage von Mitgliederzahl und Geldeinnahmen

Weser-Ems. Seitdem die SDP/CDU-geführte Landesregierung sich anstelle des Volksbegehrens für das Beschreiten des Niedersächsischen Weges ausgesprochen hat, hält die Diskussion an, in welchem Maße das Ergebnis dem praktischen Naturschutz tatsächlich zugutekommt. Ebenso wird bemängelt, dass von den 15 gesetzlich anerkannten Naturschutzverbänden in Niedersachsen nur 2 (NABU und BUND) in die Verhandlungen einbezogen wurden. Diese wiederum sahen selbst auch keine Veranlassung, die Kollegialvereine hinzuzuziehen. Das widerspricht jeder Form von demokratischer Beteiligung. So sieht es jedenfalls Dr. Remmer Akkermann von der **Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH)**, einem vor 45 Jahren in der Aula der Uni Vechta gegründeten Verband, der seitdem viele Aktionen ohne großes Aufheben unternommen hat. Auch sind der BSH-Initiative die Gründung anderer Verbände wie des Naturschutzverbandes Niedersachsen (naturschutzverband.de), des NaturschutzForums Deutschland (nafor.de) und von BIOSYS (Forschungsgruppe Prof. Rainer Buchwald, uni-oldenburg.de) zu verdanken.

Naturschutz ist nicht nur eine Frage von Mitgliederzahl und Geldeinnahmen, sondern er fußt auf Vertrauen der Akteure verschiedenster Richtungen vor Ort, vor allem der Landwirte und anderen Grundeigentümer, die seit Jahren mitwirken. Dabei haben bislang zahlreiche engagierte Gruppen mitgemacht, inzwischen sind es hunderte Vereine und Einzelpersonen. Stellvertretend sind zu nennen: Fischereivereine, Jägerschaften, Gemeinden und Landkreise, Schulen und Hochschulen, Waldbesitzer, aber auch Bürger- und Heimatvereine, Wandervereine, Verschönerungsvereine, Feuerwehren u.v.m. Allein im Bereich der Hunte sind nach Aussagen der BSH zwischen Melle, Wittlage, Diepholz, Vechta, Goldenstedt, Wildeshausen, Oldenburg und Elsfleth mehr als 120 Vereine und Interessengemeinschaften

tätig. Ihnen allen sind viele kleinere und große Aktionen zu verdanken, angefangen bei Initiativen zur Wiedereinbürgerung von Gartenschläfern, über die Förderung von Fischadlern und Störchen, bis hin zur Einrichtung von Streuobstwiesen und Schulgärten oder Schulwäldern. Auch größere Aktionen sind zu nennen wie die Renaturierung von Gewässer-Altarmen, die Unterstützung der Erforschung von germanischen Bohlenwegen durch die Agenda-Stiftung Diepholz oder die Renaturierung und Erhaltung von Mooren zugunsten von Brachvogel und Schmetterlingen.

Aus Sicht der BSH, die solche Aktionen schon seit Jahrzehnten durchführt, bedarf es dafür keiner Förderung von Infostätten (wie zum Beispiel der im Nds. Weg geplanten 15 Ökostationen) oder weiterer Ausschilderungen, sondern es kam und kommt darauf an, Flächenschutz zu betreiben, und zwar im Biotopverbund. Die öffentlichen Behörden haben hier in der Vergangenheit schon viel geleistet, stellvertretend zu nennen ist das Amt für Agrarstruktur Sulingen, das den Ankauf und Tausch von großen Wiesenflächen rund um den Dümmer ermöglicht hat, darunter auch im Diepholzer Moor, wo die BSH 20 ha Flächen angekauft und dazu beigetragen hat, dass der Moorerlebnispfad in der Stadt DH realisiert werden konnte.

Zahlreiche dieser Maßnahmen wurden ermöglicht durch Zuwendungen und Spenden an Vereine sowie durch Mittel aus Bußgeldern der Gerichte. So führten z.B. bei der BSH 60 Tsd. DM zur Errichtung der Agenda-Stiftung DH, 25 Tsd DM einer Landwirtin zum Ankauf von Flächen in den Bornhorster Wiesen, auch wurde der Naturschutzring Dümmer gemeinsam mit dem Mellumrat eingerichtet. Allen Beteiligten sei sehr gedankt, denn viele davon sind auf eigenen Wunsch namenlos geblieben.

Die breite Spendenbereitschaft der Bevölkerung wird allerdings dadurch gestört, dass sich Vertreter einzelner Naturschutzverbände öffentlich so darzustellen versuchen, als gäbe es keine jahrzehntelangen Initiativen der anderen Verbände. Gerade in West-Niedersachsen, besonders im Bereich entlang des Einzugsgebietes der Hunte wird dies deutlich. Hier funktioniert Naturschutz vor allem auf der Basis von Vertrauen, des gegenseitigen Kennens oder der Eigeninitiativen von Lehrern und Firmen, wie z.B. im Falle des in der Landschaftspflege engagierten Vereins Naturraum Dümmerniederung, zu dessen Gründungsmitgliedern neben der BSH die Firma ZF Lemförde und andere gehören.

Uniformen und Wimpel oder weitere Ökostationen benötigen diese Vereine nicht, um erfolgreich zu sein. Jede/r kann mitmachen und überall sind die Ergebnisse ihres Wirkens zu sehen.

Problematisch sind aus Sicht dieser Vereine dagegen die von großen Naturschutzverbänden wie NABU oder BUND durchgeführten Mitgliederwerbungen an der Haustür. Mit professionellen Drückerkolonnen und anderen „Unternehmen“ werben diese tagein und tagaus für sich neue Mitglieder ein und machen aus dem Naturschutz eine Art „Geschäft“. Sie nutzen das gestiegene Umweltbewusstsein in der Bevölkerung und sahnen ab, auch vom jahrelangen Engagement und vom Erfolg der vielen örtlichen Naturschutzinitiativen. Denn die an der Haustür Überraschten wissen oft nicht, wer da an ihrer Tür klingelt, und ordnen diese Naturschutzwerbung womöglich den Aktivitäten der vielen anderen zu, die dadurch deutlich weniger Mitglieder und Spenden verzeichnen können als NABU oder BUND.

Mit diesem „Überraschungseffekt an der Haustür“ möchten Naturschutzverbände wie die BSH nichts zu tun haben, zumal ein wesentlicher Teil der auf diese Weise angeworbenen ersten drei Jahresbeiträge nicht dem Naturschutz, sondern den Drückerkolonnen zufließt. Es kommt hinzu, dass diese Werbemethode nicht aus finanzieller Not erfolgt, sondern immer mehr quantitatives Wachstum generieren soll. Im Wettstreit der vielen Mitbewerber kommt das nach BSH-Meinung einem "unlauteren Wettbewerb" gleich, der schon jahrzehntelang läuft und dem die anderen Vereine vor Ort ohne Haustürwerbung in spürbarem Maße ausgesetzt

sind. Schließlich sei angemerkt, dass die Beiträge aufgeteilt werden unter Bundesverband (Berlin), Landesverband (Hannover) und Kreis-/Bezirksgruppen - somit bliebe nur etwa ein Drittel vor Ort verfügbar. Auch das wissen die neu eingeworbenen Mitglieder vermutlich nicht.

Wichtig bleibt hier vor Ort nach wie vor, statt in „Naturschutzkonzerne“ zu investieren oder in Gebäude-Immobilien wie Ökostationen den Verbund schutzwürdiger Landschaften zu fördern, und zwar gemeinsam mit all den anderen Interessengruppen. Und das ist ungleich schwieriger und langwieriger, als an der Haustür neue Mitglieder einzuwerben.

Fotos: siehe nächste Seite

Beispielhaft einige Aktivitäten der BSH:



Initiative zur Gründung und einer von drei Trägervereinen des Naturschutzring Dümmer



Anlage und Pflege von Kompensationsflächen



Konzeption und Anlage von Naturerlebnispfaden



Anlage von Streuobstwiesen und Bruthilfen für Insekten und andere Tierarten, gemeinsam mit Landwirten und Bürgervereinen. Fotos: BSHnatur